

Die Abschlusstagung zum Jubiläum »40 Jahre Internationales Kulturzentrum Achberg« wird – im Blick auf diese Periode und ihre zeitgeschichtlichen Bezüge im dritten Drittel des 20. Jahrhunderts und bis heute – versuchen,

- 1. unter dem *Gesichtspunkt des Gesetzes der »Umlaufzeit geschichtlicher Ereignisse«* [s. Innenseiten] die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, welche – in der *Kontinuität* der Achberger Arbeit in den 70er, 80er und 90er Jahren und im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts – die relevanten Arbeitsergebnisse und Projekte waren, denen, *inspiriert durch den Impuls der Dreigliederung des sozialen Organismus*, unser Engagement galt.

- 2. den Blick auf die gegenwärtig und für die nächste Zukunft [bis 2086] noch offenen »Baustellen« zu richten, mit denen wir diese Kontinuität zielgerichtet fortsetzen wollen – in der Hoffnung, dass die ganze anthroposophische Bewegung möglichst bald zugleich auch eine politische Bewegung in dem Sinne werden möge, wie es *Rudolf Steiner* mit seinem auf die damaligen zeitgeschichtlichen Herausforderungen antwortenden Wirken anzustoßen bestrebt war.

Soweit wir sehen ist die Achberger Arbeit in den letzten vier Jahrzehnten leider die weltweit einzige gewesen, welche diese Aufgabe konsequent ins Zentrum ihrer Bemühungen stellte.

Wie es sich in den sechziger Jahren *aus bestimmten karmischen Konstellationen – zeitgeschichtlichen und persönlichen* – fügte, dass aus diesem Verständnis eines *erweiterten Kulturbegriffes* und seinen »historischen Forderungen« [R. Steiner] diese Initiative im Zusammenkommen von Menschen dreier Generationen sich inkarnieren und trotz mancher Fährnisse beständig weiterentwickeln konnte im *Erkennen der Aufgaben* wie in mehreren *praktischen Versuchsanordnungen*, sich gesellschaftlich vernehmbar zu machen:

Darüber werden *Wilfried Heidt* [Achberg] und *Gerhard Schuster* [Wien] *im ersten Teil* der Tagung anhand von Dokumenten vortragen – als Grundlage für Gespräche im Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. *Im zweiten Teil* kommen dann zu Beginne des neuen Jahres – auch im *Vorblick auf die Gedenkzeit 2017 – 2022 ff* – jene Baustellen zur gemeinsamen »Besichtigung« und Beratung auf den Tisch, an deren Vorbereitung MitarbeiterInnen der Arbeitsgemeinschaft NEUE SOZIALE ARCHITEKTUR im Internationalen Kulturzentrum Achberg z. T. schon seit mehreren Jahren tätig sind. Wir wollen diese Tätigkeiten jetzt in einer *Produktiv-Assoziation* vernetzen, um im Sinn des MEDIANUM-BAUGEDANKENS [www.impuls21.net/pdf/nsa-karte.pdf] am Weltmarkt teilzunehmen.

40 Jahre Internationales Kulturzentrum Achberg

1971 – 2011

Wirken aus dem Impuls der Dreigliederung des sozialen Organismus

Betrachtungen karmischer Zusammenhänge unter Aspekten der »neuen Astrologie«

27. 12. 2011 – 06. 01. 2012
**Abschlusstagung zum
Jubiläumsjahr:**

I. Rückblick auf die wesentlichen Projekte in den 70er, 80er und 90er Jahren ff

II. Ausblick auf Aufgaben im 21. Jahrhundert bis 2086

Im Humboldt-Haus des
Internationalen
Kulturzentrums Achberg

27. – 31. Dezember 2011
Kontinuität und Fortschritt:

Gesetzmäßigkeiten
einer zeitgeschichtlich
orientierten Entwicklung

01. – 06. Januar 2012
Der MEDIANUM- Baugedanke:

Einblicke in die Arbeit der
Baustellen der AG
Neue Soziale Architektur

zeitgeschichte@kulturzentrum-achberg.de

Weitere Informationen und Anmeldung www.wilfried-heidt.de

Die Zeitensterne und das Gesetz der Umlaufzeit. Die neue **Astrologie** [Die Jahreszahlen (....) sind auf die Gegenwart hin aktualisiert.]

»Das Weihnachtsfest, das wir dieses Jahr feiern, gehört zu dem Osterfeste, das in dreiunddreißig Jahren kommen wird, und das Osterfest, das wir in diesem Jahre feierten, gehört zu dem Weihnachtsfeste vom Jahre 1978. 1978 feierte die Menschheit ein Weihnachtsfest, welches zu dem diesjährigen Osterfest gehört. Und das Weihnachtsfest, das wir in diesem Jahre feiern, das gehört nicht zu dem Osterfeste des nächsten Jahres, das gehört zu dem Osterfeste, das dreiunddreißig Jahre darauf folgen wird. Eine vollständige Menschheitsgeneration ist die Zeit von dreiunddreißig Jahren, so rechnet man. Eine Menschheitsgenerationszeit muss vergehen zwischen dem zusammengehörigen Weihnachts- und Osterfeste. *Dies ist die Anleitung, um die neue Astrologie zu lesen, jene Astrologie, welche auf die Sterne, die in der geschichtlichen Menschheitsentwicklung selber glänzen, das Augenmerk hinlenkt. [...]*

Denn alle Dinge im geschichtlichen Werden erstehen nach dreiunddreißig Jahren in verwandelter Gestalt aus dem Grabe, durch eine Gewalt, die zusammenhängt mit dem Heiligsten und Erlösendsten, das die Menschheit durch das Mysterium von Golgatha bekommen hat.

Aber das Mysterium von Golgatha will nicht nur sentimental beschwätzt werden. Das Mysterium von Golgatha will verstanden werden mit den höchsten Weisheitskräften, die dem Menschen zugänglich sind. Das Mysterium von Golgatha will empfunden werden mit dem Tiefsten, was der Mensch in seiner Seele erregen kann, wenn er das, was die Weisheit in ihm entzünden kann, in den Untergründen der Seele selber sucht, wenn er von Liebe nicht bloß redet, sondern diese Liebe entflammt dadurch, dass er seine Seele verbindet mit dem, was als Weltenseele wallt und strömt durch der Zeiten Wende, wenn er sich aneignet Sinn und Verständnis für die Geheimnisse des Werdens.

So, wie einstmals zu den alten Magiern sprach der Sternenhimmel, wie sie ihn fragten, wenn sie irgend etwas vollbringen wollten im sozialen Menschenwerden, so hat derjenige, der in der heutigen Zeit irgend etwas im sozialen Menschenwerden vollbringen will, hinzuschauen auf die Sterne, die auf- und untergehen im geschichtlichen Werden. Und wie berechnet worden ist die Umlaufzeit der Sterne um die Sonne, so ist berechnet in der wahren geschichtlichen Menschenweisheit die Umlaufzeit der geschichtlichen Ereignisse.

Und diese Umlaufzeit ist von einem Weihnachten zu einem Ostern, das dreiunddreißig Jahre nachher liegt. So regeln die Geister der Umlaufzeiten dasjenige, in dem die Menschenseele lebt und webt, indem sie nicht bloß eine persönliche Wesenheit ist, indem sie eine in das geschichtliche Werden hineinverwobene Wesenheit ist. [...]

Im einzelnen persönlichen Leben, im individuellen Dasein, waltet unser Karma. Da ist jeder für sich selbst verantwortlich; da muß aber auch jeder dasjenige, was in seinem Karma liegt, hinnehmen. Da muß er erwarten, daß ein unbedingter Zusammenhang besteht im karmischen Sinne zwischen dem Vorgehenden und Nachfolgenden.

Wie ist es mit dem geschichtlichen Zusammenhänge? Mit dem geschichtlichen Zusammenhänge ist es so, daß für unseren gegenwärtigen Menschheitszyklus wir nicht verstehen können, wir nicht begreifen und richtig empfinden können ein Ereignis, das sich heute, (2011), vollzieht, wo sein Osterjahr ist, wenn wir nicht zurückschauen bis in die Zeit, da sein Weihnachtsjahr war, wenn wir nicht zurückschauen in das Jahr (1978). Für das Jahr (2008) ist also zurückzuschauen in das Jahr (1975). Was die Generation, die vorher an der Geschichte mitgetan hat, für Impulse hineingeworfen hat in den Strom des geschichtlichen Werdens, das hat eine Lebenszeit von dreiunddreißig Jahren; dann ist sein Osteranfang, dann ist seine Auferstehung. Wann wurde der Keim gelegt zu jenen Ostern, die die Menschheit nun ... seit dem Jahre (2008) hat? Vor dreiunddreißig Jahren.

Zusammenhänge in Intervallen von dreiunddreißig zu dreiunddreißig Jahren, das ist dasjenige, was Verständnis bringt in dem fortlaufenden Strom des geschichtlichen Werdens. Und eine Zeit muss kommen, wo der Mensch in der Weihezeit, die ihren Anfang nimmt mit der Weihenacht vom 24. auf den 25. Dezember, sich darauf besinnt: Was du – so möge er sich sagen –, was du jetzt tust, das wird fortwirken und erst auferstehen und erst äußere Tat werden, nicht im persönlichen, im geschichtlichen Sinne, nach dreiunddreißig Jahren. Ich verstehe dasjenige, was jetzt geschieht, wenn ich zurückblicke – selbst im äußeren Geschehen verstehe ich dasjenige, was jetzt geschieht – auf die Zeit, die sich jetzt nach der Regel der dreiunddreißig Jahre erfüllen muss.«

Rudolf Steiner, Vortrag »Et incarnatus est. Die Umlaufzeit geschichtlicher Ereignisse«, Basel, 23. Dezember 1917, GA 180